Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue schöne Lieder

Das Zweite

Büttner &Winter

1858

Das Zweite. [Mädchen kauft, Burschen kauft.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1423023

Visual Library

6. De Crinolin, jip jap jop, böör see mal een bitten op, och, wat seh ick? still un sacht, steernklar is de Nacht; laat di achter mal besehn, büst du ook wie vör so schön, All'ns wat will een bitten sien, All'ns drigt een Crinolin.

7. Anna, uut'n blauen Lappen, deh mal uut'n Door ruuttappen, Krischan, lang un dünn wie'n Darm, wull ehr faaten ünnern Arm, da pett he mit de grooten Fööt, achter op dat lange Kleed, se pulter, wat kööm da to'n Schien ünner ehre Crinolin.

8. Catrien, in fullen Sündags-Staat, luur op ehr'n lütten Maat; op eene Stell luur se all lang', och, wat slög dat Hart ehr bang'; da krööp een Sottje nu ganz sacht, wobie he ganz schelmisch lacht, unse Köökschen, de lüt Catrien ünner ehre Crinolin.

9. Als se't endlich marken deh, wöör se witt for Schreck wie Schnee, schree: Ick hef Een ünnern Rock, purr mal Eener mit'n Stock. Da kööm mit sien Bessen rut Sottje mit de schwarte Snuut; he seeg: da mag geern ick sien ünner solcke Crinolin.

10. Lütmaid, Köksch un Neihmamsell, de Jungfer mit de Kantüffelschell, de Wullmuus un de Strickerin, krupt in de Crinolin herin, soon Luftballon nut Tüch un Reeth, is manchmal fostig Elen breet, dick un dünn, et mut so sien, All'ns dat drigt de Crinolin.

Das Zweite.

1. Mädchen kauft, Burschen kauft, valladeri und valladera; Mädchen kauft, Burschen kauft, valladeri und valladera. Ich gehe lustig nach der Stadt und wer ein schönes Mädchen hat, der stelle sich nur bei mir ein, denn gar zu lustig geht das Frei'n, valladeri und valladera, he, da sitt en Brummer an de Wand, valladeri und valladera; he, da sitt en Grabbel an de Kant.

2. Mädchen kauft u. s. w. Ihr lieben Burschen kommt zu mir und freit die schönen Mädchen hier; mit ihr bekommt ihr mancherlei, die Crinolin ist auch dabei. Valladeri und valladera ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei neue schöne Lieder.

1. Da liegt der Hund begraben.
2. Ein Jüngling ohne Geld.
3. Der modige Weiberstand.

Das Erste.

Da liegt der Hund begraben.

1. Die liebe deutsche Einheit sieht jetzt recht niedlich aus, in ihrer ganzen Reinheit erblickt man sie voll Graus. Jetzt reißt die letzte Saite, der Zollverein geht pleite, und Deutschland wird wohl jetzt auf's Neue ganz zerfetzt.

Gesprochen: Weil die Fürsten in Deutschland Alles und die Völker Nichts zu sagen haben.

Da liegt der Hund begraben, da liegt der Hund begraben!

2. Als jüngst auf dem Kiffhäuser der National-Verein getagt, begann bald leiser, bald lauter man zu schrei'n: Was hat der Rothbart drinnen gesagt zu dem Beginnen? Hat er gerügt, gelobt? wie hat es sich erprobt?

Gespr.: Kaiser Rothbart sagte: „Kinder erst handeln und dann Redeübungen haben."

Da liegt der Hund begraben ꝛc.

3. Die Preußen jammern schrecklich: Uns kostet die Armee seit Jahren schon erklecklich, und thut dem Beutel weh! Wozu die vielen Reiter, wozu die andern Streiter? im Frieden thut's nicht noth, und raubt uns nur das Brod.

Gespr.: Ja, aber man will hübsche Revuen und Paraden haben.

Da liegt der Hund begraben ꝛc.

4. Man hat sich schier die Köpfe zerbrochen fürchterlich, Weshalb so viele Zöpfe noch nicht bekehrten sich. Der

Landesbibliothek Oldenburg